

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 5. März 2008

Kleine Anfrage Dr. Raphaël Rohner betreffend "ungeeignete Gefässe / Körbe für die Grünabfuhr" (Nr. 16/2007)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit seiner kleinen Anfrage vom 8. November 2007 erkundigt sich Grossstadtrat Dr. Raphaël Rohner, weshalb Nutzerinnen und Nutzer ungeeigneter Behältnisse von der Grünabfuhr ausgeschlossen werden. Der Stadtrat hält dazu Folgendes fest:

Seit einiger Zeit stellt das Entsorgungsteam fest, dass zunehmend ungeeigneter Behältnisse zur Bereitstellung der Grünabfuhr verwendet werden. Ungeeignete Gefässe sind solche, welche zu gross oder zu schwer sind, ungenügende Festigkeit beim Entleeren aufweisen, nicht oder nur schlecht ergriffen werden können oder zu Verletzungen führen können.

Ab 2006 wurden deshalb im Abfallkalender die Behältnisse für die Grünabfuhr genauer umschrieben und bildlich dargestellt. Dies wurde bedauerlicherweise nicht überall wahrgenommen, und die Anzahl der nicht geeigneten Gefässe ist weiter angestiegen. Handverletzungen der Mitarbeiter aufgrund solcher Gefässe sowie ein erhöhter zeitlicher Aufwand haben es aus Sicht der Zuständigen notwendig gemacht, seit Herbst 2007 ungeeignete Behältnisse systematisch zurückzuweisen.

Bedauerlicherweise wurde diese Massnahme relativ kurzfristig vollzogen. Das Team der Abfallentsorgung bittet dies zu entschuldigen und hat eingesehen, dass eine Übergangszeit mit entsprechender Vorankündigung und persönlicher Benachrichtigung hätte vorgesehen werden sollen. Das Tiefbauamt wird deshalb ab sofort auch die nur mit Griffband versehenen Grüngutbehälter bis auf Weiteres wieder leeren.

Trotzdem wird die Bevölkerung aber gebeten, wenn möglich die gemäss Abfallkalender spezifizierten Gefässe zu verwenden: grüne Abfallsäcke, Klein- und Grosscontainer, Zeinen oder Plastikbehälter mit genügend grossen Handgriffen - auch die Bündelung von Ast- oder Staudenmaterial ist möglich. Die Gefässe, bzw. Bündel, sollten höchstens 25kg schwer sein. Die Anmerkung, dass die Angaben zu den Gebinden im Abfallkalender nur sehr schwer auffindbar sind, wird zur Kenntnis genommen und eine entsprechende Verbesserung wird so schnell als möglich umgesetzt.

Der Stadtrat nutzt an dieser Stelle die Möglichkeit, darauf hinzuweisen, dass der Schaffhauser Stadtbevölkerung eine zuverlässige Abfallentsorgung angeboten werden kann. Bei einem Abfallvolumen von gegen 6'500 Tonnen Schwarzabfällen und rund 3'800 Tonnen Grünabfällen liegt die durchschnittliche Belastung eines Mitarbeiters bei über 1'700 Tonnen pro Jahr. Die harte Arbeit setzt eine gute Gesundheit voraus. Trotz dem täglichen Stress im Verkehr, Zeiteinbussen infolge falsch parkierter Fahrzeuge in engen Quartierstrassen, Wind, Regen, Schnee, Kälte und Hitze - die Entsorgungsteams beladen zuverlässig fast alles, was am Strassenrand deponiert wird.

Seit der Einführung der Abfallmarken im Jahr 2002 ist die Menge an entsorgtem Grüngut kontinuierlich von rund 2'500 auf aktuell rund 3'800 Tonnen angestiegen, was einer Zunahme von rund 50% entspricht. Vermehrt wurde beobachtet, wie verschiedenste Gefässe mit Grünabfällen gefüllt werden. Das Entleeren solcher Gefässe ist im Einzelfall und bis zu einer bestimmten Menge kein Problem, bei häufigerer Anwendung kann es aber Schwierigkeiten bereiten: Wenn die Gefässe nass sind, werden sie rutschig, eine zu kleine Öffnung macht das Leeren beinahe unmöglich, und bei perforierten Aussenwänden verkeilt sich das Astmaterial in den Öffnungen. Logische Folge davon ist der zusätzliche Zeitaufwand. Die Verantwortlichen auf Stufe der Abteilung Entsorgung haben daher die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter an vorderste Stelle gesetzt und angeordnet, ungeeignete Gefässe nicht mehr zu leeren. Dies ist an sich nichts Neues, bestehen doch die entsprechenden Hinweiskleber schon seit Längerem.

Zu den Fragen:

Frage 1:

Hat der Stadtrat Kenntnis von dieser Weisung und Praxisänderung bei der Grünabfuhr?

Nein, da es sich um eine Massnahme in der Kompetenz der Abteilung Entsorgung handelt.

Frage 2:

Ist er nicht auch der Ansicht, dass damit weder dem Aspekt der Umwelt- noch der Kundenfreundlichkeit Rechnung getragen wird?

Es trifft zu, dass es nicht umweltfreundlich ist, ungeeignete Abfallbehältnisse wegzuerwerfen. In der Regel können solche Behältnisse aber auch anderweitig verwendet werden. Beim Verzicht auf eine angemessene Übergangsfrist wurde dem Aspekt der Kundenfreundlichkeit zu wenig Rechnung getragen.

Frage 3:

Welches sind die Gründe, dass langjährig bewährte Gefässe bzw. Körbe gleichsam von einem Tag auf den anderen und ohne Übergangsfrist nicht mehr verwendet werden können?

Hauptsächlich liegt der Grund in der unpraktischen Anwendung, der daraus folgenden längeren Ladezeit (insbesondere bei grossen Mengen und ungeeigneten Gefässen) sowie in der erhöhten Verletzungsgefahr.

Frage 4:

Ist er bereit, diese neue Praxis zu überdenken und rückgängig zu machen?

Der Stadtrat ist bereit, Behälter, welche lediglich mit einem Griffband ausgestattet sind, mit einer Übergangsfrist bis Ende 2008 weiterhin zuzulassen. Er ersucht aber die Bevölkerung, baldmöglichst nur noch die im Abfallkalender erwähnten Behälter zu verwenden.

Mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES STADTRATES

Marcel Wenger
Stadtpräsident

Konrad Waldvogel
Stadtschreiber i.V.